

# Eübeder Volksbote

Organ für die Interessen der werktätigen Bevölkerung

Der „Eübeder Volksbote“ erscheint täglich nachmittags (außer an Sonn- und Festtagen) und ist durch die Expedition, Johannisstraße 46, sowie durch die Post zu beziehen. — Der Abonnementspreis beträgt bei der Lieferung durch die Ansträger vierteljährlich 3.90, monatlich 1.30 Mk.

Redaktion und Geschäftsstelle:  
Johannisstraße Nr. 46  
Fernsprecher Nr. 928

Die Anzeigengebühr beträgt für die sechsgespaltene Zeile oder deren Raum 60 Pfg., Verammlungs-, Arbeits- und Wohnungsanzeigen 50 Pfg., auswärtige Anzeigen 60 Pfg. — Anzeigen für die nächste Nummer müssen bis 9 Uhr vormittags, spätere früher, in der Expedition abgegeben werden.

Nr. 130.

Freitag, den 6. Juni 1919.

26. Jahrg.

## Regierungsgruppen und Arbeiterschaft.

Von Georg Schöpplin.

Zwischen nicht geringen Teilen der Bevölkerung, vornehmlich aber der Arbeiterschaft und der neu geschaffenen bewaffneten Macht, hat sich eine Konfliktsstimmung eingestellt, die zu einer ernstlichen Gefahr werden kann, falls sie für die Dauer bestehen bleiben oder sich gar noch verschärfen sollte. Es muß versucht werden, dem vorzubeugen. Wir stehen nach dem Unglück der jüngsten Vergangenheit in der Zukunft auch dann vor den bittersten Sorgen und größten Schwierigkeiten, wenn wir die nächste tödliche Gefahr der Gegenwart zu überwinden vermögen. Ein dauernder und gar noch verschärfter Konflikt zwischen bewaffneter Macht und Arbeiterschaft würde unheilvoll sein. Denn sowohl heute wie sicher auch später ist zur Aufrechterhaltung von Ruhe und Sicherheit eine genügend starke bewaffnete Macht notwendig und eine Regierung, wer immer sie bilden mag, kann eine erprießliche Tätigkeit entfalten oder sich behaupten, wenn ihr nicht genügend Machtmittel zu Gebote stehen. Eine Regierung, die erforderlichenfalls nicht mit durchgreifendem Nachdruck den Gesetzen Achtung und Geltung verschaffen kann, ist ein Spottgebilde, ein Spielball gewalttätiger Haufen.

Daß die kommunistischen und unabhängigen Kreise den Regierungsgruppen, besonders den Freikorps, stärksten und ungezügeltsten Haß entgegenbringen, davon legt ihre Presse täglich Proben ab. Aber auch bis tief in die Reihen der sozialdemokratischen Arbeiterschaft herrscht steigender Mißmut, Argwohn und Abneigung gegen die Regierungsgruppen. Ihre Führung, einschließlich des gesamten Offizierskorps, wird schon ganz offen als im Dienste der Reaktion stehend bezeichnet, die Mannschaften selbst als beinahe durchweg käufliche Soldaten und Prätorianer eingeschätzt. Das Bestreben, die Angehörigen der Freikorps wirtschaftlich und gesellschaftlich zu ächten, hat bereits bei einigen Gewerkschaftsorganisationen Erfolg gehabt und wird in nicht wenigen Betrieben praktiziert. Der Konflikt verschärft sich, der Haß wird wieder Haß erzeugen.

Daß die Freikorps als Werkzeuge der Reaktion geschaffen und gebildet worden sind, ist Unfina. Wie alle militärischen Formationen, die seit dem Ausbruch der Revolution ins Leben gerufen worden sind, sind auch die freiwilligen Truppen aus dem Zwange der Verhältnisse, aus der Not der Stunde und aus den meist lokalen Bedürfnissen im Gang der Ereignisse heraus entstanden.

Als der deutsche Osten erneut bedrückt erschien, das Heranziehen einer bolschewistischen Welle zu befürchten stand, Abgesandte der Sowjetrepublik in Deutschland mit enormen Geldmitteln eine umfangreiche Wühlarbeit entfalteten, Spartakus aktionslustig wurde und in den Großstädten der massenhaft angesammelte, auf dem günstigen Nährboden der Kriegswirungen unheimlich gewachsene Mob zu Minderungen größten Stills beinahe widerstandslos schreiten konnte, da entstanden die Regierungsgruppen. Wer damals gerade entsprechende Unternehmungslust, eine geeignete Freundeschar oder schnell hilfsbereite Geldgeber hatte, schuf Truppenformationen. Was da in der drängenden Eile an bewaffneter Macht in Deutschland zusammengebracht wurde, gleich in seiner Buntschichtigkeit etwa der alten seligen Reichsarmee von Annaburg. Selbstverständlich unterschieden sich von vornherein die von Offizieren gegründeten Formationen von denen, bei deren Bildung gewissermaßen revolutionäre Grundsätze Pate gestanden hatten. Die letzteren waren bewaffnete und uniformierte Vereine mit selbstgewählten Leitern, sofort stark von parteipolitischen Tendenzen und Stimmungen beherrscht und sie konnten, gemäß ihrer Organisation, auch selbst beim allerbesten Willen nur ein Minimum militärischer Kraft entwickeln. Die Freikorps dagegen wurden sofort auf der Grundlage aufgebaut, die allein militärische Aktions- und Leistungsfähigkeit verbürgt: sach- und fachkundige Führung, Unterordnung unter die Führer, die in ihrer Stellung nicht vom Wortum der Mannschaften abhängig sind, Disziplin und Erzielung der größtmöglichen militärischen Gefechtsbereitschaft. Ohne diese Voraussetzungen und Eigenschaften wird sehr bald jede militärische Formation entweder eine zügellose Horde oder im günstigsten Falle ein gemühtlicher Bummelverein, der nur Unkosten verursacht und weder Schutz noch Sicherheit zu bieten vermag. Daß dem so ist, haben uns bittere Erfahrungen genug gelehrt. Daß mit den Freiwilligenkorps der alte Militarismus wieder auferstanden ist, ist falsch; es sei aber zugegeben, daß dort tätige oder hinter den Freiwilligenkorps stehende Kreise diese Wiederauferstehung herbeiführen. Sicher ohne Erfolg, es sei denn, große Teile der Arbeiterschaft lassen sich weiter zur trügerischen Jagd nach unerreichbaren Phantasiegebilden mißbrauchen, statt den Blick weitzuhaken auf das Mögliche und Erreichbare zu lenken; und es sei denn, daß die Arbeiter weiter den brüdermörderischen Kampf als die Aufgabe dieser fürchtbaren und entscheidenden Zeit ansehen, statt die Kräfte zu sammeln gegen die Gefahren der Gegenwart und Zukunft, zur Bekämpfung des Elends von heute und morgen; zum lebenswichtigen Ausbau und zum kraftvollen Fortschritt.

Die Freikorps sind von dem alten Militarismus wegens verschieden; sie haben aber noch Ueberlichkeiten mit ihm gemein. Sie basieren auf dem Freiwilligen-system, sie kennen den Kadavergehersam nicht mehr, und nicht eines dieser Korps würde sich alle die Strafbestimmungen und den blinder Gehorsam der alten Armee gefallen lassen. Auch an den Freiwilligen ist die Revolution nicht spurlos vorübergegangen und, der heute in allen Bevölkerungskreisen so hervorstechende Zug, erst viele Rechte zu fordern und dann vielleicht gelegentlich auch einmal der Pflichten sich zu erinnern, wird auch bei ihnen zu entdecken sein. Daß den Freiwilligenkorpsen noch große Mängel anhaften, daß bei ihren Aktionen bedauerliche Uebergriffe sich ereignen, wird von niemand bestritten. An der Abstellung der Mängel wird von der Führung ernsthaft gearbeitet; die gegebenen Verhältnisse erschweren aber den Fortschritt der Arbeit erheblich. Man vergesse doch nicht den allgemeinen moralischen Niedergang des Volkes, man vergesse nicht die verheerenden Wirkungen des vierjährigen Massenmordes an dem Geist und an dem Verhalten der Menschen überhaupt. Sind denn die Sicherheitswehren, die republikanischen Gärten usw. durchweg Mustergebilde an Manneszucht und gestütetem Verhalten gewesen? Wenn nach vierjährigem Blutbad und gigantischen Zerstörungen zu Hause politische Differenzen durch Meuchelmord, mit Handgranaten und Maschinengewehren ausgefächelt werden, wenn die Nichtbeachtung der Gesetze ein Sport, das Uebervorteilen, das Betrügen und die Mißachtung des Eigentums gang und gäbe geworden sind, da sollen nun ausgeredet die Freiwilligen allein tadellose Musterknaben sein. Erhebt irgendwo Spartakus sein Banner oder versehen Minderherden die Bürger in Angst und Schrecken, dann jähret alles nach Schutz und Hilfe, die zu leisten die Freiwilligen seit Wochen Deutschland förmlich durchqueren müssen. Sind sie alle aber nicht blütenweiße Engel — und sie sind es nicht — dann schreien nicht nur Unabhängige und Spartakus, sondern auch andere Bevölkerungskreise heftig hinter ihnen her. Die Nationaluntugenden von uns Deutschen, bei jeder Gelegenheit mächtig zu schimpfen, wird auch hier bekräftigt. Spartakus und Unabhängige hassen in den Freiwilligen die konzentrierte militärische Kraft von ihrem Standpunkt aus mit Recht. Und wenn sie jede Gelegenheit und jedes Verkommnis benutzen, um die Freiwilligen in Mißkredit zu bringen, ist das von ihrem Standpunkt aus verständlich; aber unverständlich, ja töricht und schließlich schwer schädigend ist es, wenn andere Parteien oder Bevölkerungskreise die Uebung der Unabhängigen unterstützen, ihnen dadurch erst Resonanz verschaffen.

Wir werden nach dem Gebot der Entente auch in Zukunft nur eine auf der Freiwilligkeit, also dem Soldner-system aufgebaute bewaffnete Macht haben. Wohin soll es führen, wenn die Konfliktsstimmung gegen die Freiwilligen weiter gesteigert wird? Und wohin soll es führen bei dieser Sachlage, wenn gar die eingeleiteten und weiter betriebenen Boykott- und Wechungsbestrebungen sich fortpflanzen? Der Haß auf der einen Seite wird von der anderen erwidert werden. Es könnte sehr bald eine enge Solidarität der alle Geächteten sich entwickeln und eine Stimmung, die sie in kritischen Situationen dem in die Arme treibt, der ihnen Schutz und Rettung vor dieser Wechtung verspricht. Und die Reaktion, die den immer stärker lassenden Riß zwischen der Arbeiterschaft und den Freikorps mit ebenso künftigen Augen betrachtet wie den wahnwitzigen Badermord unter der Arbeiterschaft, wird gegebenenfalls weder dumme noch faul sein, wenn sie glaubt, der richtige Zeitpunkt sei gekommen. Und geht es so weiter, dann fürchte ich, daß dieser Zeitpunkt kommen kann. Da wir in Zukunft nur eine auf dem Freiwilligen-system aufgebaute bewaffnete Macht haben werden, muß alles getan werden, um die ohnehin schweren, diesem System anhaftenden Mängel auf ein Mindestmaß zu reduzieren und ein erträgliches Verhältnis zwischen den Truppen und der Bevölkerung zu schaffen. Das Gebot der Not hat uns die heutige Form der bewaffneten Macht geschaffen, das Gebot der Entente erhält es uns für die nächste Zukunft. Einsicht und Vernunft, unser eigenes Interesse gebieten, daß wir die bestehende militärische Organisation nicht zu einer Quelle neuer Kampfesleidenschaften und nicht zu einer Gefahr werden lassen. Und daran ist die Arbeiterklasse sehr lebhaft interessiert. Durch reformatorische Arbeit können wir die bestehenden Mängel beseitigen, durch künstlich gesteigerten Argwohn oder gar Haß verderben wir alles. Und den Hauptschaden haben nicht die Gegner der freiwilligen Entwicklung und einer kraftvollen Arbeiterbewegung. Leidenschaft und blinder Eifer haben seit dem 9. November 1918 schon genug geschadet, jetzt ist es höchste Zeit, zur Besonnenheit zurückzukehren, die uns in Verbindung mit steter Arbeit und unerlöschlicher Pflichterfüllung allein zu retten vermag.

## Gegen die schwarze Republik.

Gegen die Loslösung der Rheinlande und der Pfalz hat Broddorf-Rangau eine Note an die Alliierten gerichtet, in der darauf hingewiesen wird, daß die Duldung und Förderung

von Bestrebungen, die zur Abtötung der westlichen Gebiete vom Reich führen sollen, in hohem Maße geeignet ist, die Verhandlungen über die Herstellung des Friedens und die Durchführung seiner Bedingungen zu stören. Deutschland könne die Lasten, die es im Friedensvertrag auf sich nehmen will, nur tragen, wenn die territorialen und wirtschaftlichen Unterlagen seiner finanziellen Leistungsfähigkeit unangefastet bleiben. Es bedarf keiner Ausführung, daß die Abtrennung von Gebieten, mit so großer Bevölkerungszahl und so hoch entwickelter Industrie wie die Rheinlande, die Grundlagen des deutschen Friedensangebotes erschüttern müssen. Wenn also die Behörden der Okkupationsmächte, die den Abfall der Rheinlande befördern, der Meinung sind, daß sie dadurch den Interessen der alliierten und assoziierten Regierungen dienen, so vergessen sie, daß sie zwar vielleicht den tatsächlichen Machtbereich dieser Regierungen für den Augenblick vergrößern, zugleich aber die rechtlichen Sicherheiten verringern, die ihnen für die Durchführung der Friedensbedingungen haften sollen.

Der sozialistische Beigeordnete in Mainz und Präsident der heftigen Volkskammer, Adeling, uelst seinen Leidensgenossen den Abgeordneten Schildbach und Keiser, sowie einer Anzahl Lehrer, die am Montag während ihres Widerstandes gegen die Ausrufung der Rheinischen Republik von den Franzosen festgenommen worden waren, sind aus der Haft entlassen worden. Die Genossen Adenauer, Sollmann und andere sind nach Versailles berufen worden.

Dr. Dorten traf gestern mit seinem Ministerium im Regierungsgebäude in Wiesbaden ein, um Besich von der Regierung zu ergreifen und eine mitgebrachte Fahnne zu hissen. Der Vertreter des Regierungspräsidenten, Oberregierungsrat Springorum widerlegte sich und protestierte bei den niederliegenden französischen Offizieren. Schließlich erschien der französische Kommandant von Wiesbaden, Oberstleutnant Pinot, der nach längeren Verhandlungen endlich erklärte, daß er sich neutral verhalte. Darauf wurde die gesamte „verkaufte Regierung“ von einem Postkommissar in ein Auto verladen und aus der Stadt befördert. Während der Verhandlungen mit Dorten und seiner Angehörigen drangen einige Leute der draußen harrenden Volksmenge in den Verhandlungsraum ein und schlugen einen der Minister, einen Herrn Kraemer, nieder. Die französische Behörde verhaftete vier dieser Leute, ließ sie später jedoch wieder frei. — Gestern hat in Wiesbaden ein allgemeiner Proteststreik gegen die Ausrufung der Rheinischen Republik stattgefunden.

Die Amerikaner und Engländer haben in den von ihnen besetzten Gebieten jede Förderung der Losreisungsbestrebungen verboten und erkennen nur die jegige deutsche Regierung an.

In Wiesbaden wurde der französischen Militärbehörde nochmals von allen Parteien, mit Ausnahme des Zentrums, eine Erklärung überreicht, worin scharfster Widerspruch gegen die von Unberufenen erfolgte Ausrufung der Rheinischen Republik erhoben wurde.

Wie der Vorkonferenzrat des bayerischen Landtages mitteilte, wurde der bayerische Abgeordnete Klement in Kaiserslautern als Versammlungsredner von den Franzosen verhaftet.

## Zum Friedensvertrag.

Gegen Unterzeichnung.

Die Fraktionen der Deutschen Volkspartei in der Nationalversammlung und der preussischen Landesversammlung beschließen zu den deutschen Gegenschlägen eine Erklärung, worin entrüsteter Einspruch dagegen erhoben wird, daß das Dokument wider dem Friedensausdruck der Nationalversammlung selbst vorlag, insbesondere gegen die vollständige Auslieferung der Kriegsjatte, die Herabminderung der Heereskräfte auf 100 000 Mann, den Verzicht auf die allgemeine Wehrpflicht, die Abgabe des einseitigen Schuldbeitrages (ist ja nicht wahr! Red.) und gegen das Angebot der hundert Milliarden Entschädigungssumme auf das schärfste Verwahrung eingelegt wird. — Auch die Demokraten sprachen sich gegen den jegigen Ententevorschlag aus.

Der Vorstand der belgischen Arbeiterpartei fordert in einer Protestresolution einen Rechtsfrieden. Der zukünftige Frieden werde durch die Tatsache bedroht, daß zahlreiche deutsche, ukrainische und lettische Bevölkerungsteile im Gegensatz zu dem Selbstbestimmungsrecht der Völker an ein Groß-Polen verknüpft werden. Die Zueignung der deutschen Kolonien an die Großmächte wird mißbilligt. Deutschland müsse allen Schaden völlig ersetzen und Garantien für die Wiederherstellung leisten, moralische und materielle Garantien gegen einen neuen deutschen Angriff mühten gegeben werden. Frankreich habe das Recht, im Saarbecken für die von der deutschen Heeresverwaltung absichtlich durchgeführte Zerstörung der französischen Kohlenbergwerke Entschädigung zu suchen. Diese Kompensation dürfe jedoch nicht ein Vorwand sein, um eine zweifelhafte deutsche Bevölkerung verkappt zu annektieren und in keinem Falle während einer Zeitdauer von 15 Jahren eine ganze Provinz ihrer nationalen und demokratischen Verwaltung zu berauben.

Freilassung der Gefangenen. Wie das „Berliner Tageblatt“ erklärt, wird offiziell mitgeteilt, daß die deutschen Kriegsgefangenen sofort nach Unterzeichnung des Vertrages freigelassen werden.





# Ein großzügiger Verkauf

Wir kaufen zusammen mit unserem Hamburger Haus für  
**Millionen Mark  
„Lederwaren“**  
welche wir zu staunend billigen Preisen zum Verkauf bringen

Rudolph **Karstadt** Kom.-Ges.

Beachten  
Sie unser morgiges  
Haupt-Insert!

Bill. z. vert.: 2 hübsche Lam.  
Güte, 3 w. Blusen, 1 Dessen-  
Banana, 1 f. n. felbgr. Bluse,  
1 neue Al-Kamera 9.12. (3135)  
Neue Klappst. 401.

Zu vert. ein groß. Schloßferr.  
Preis 30 Mk. (3157)  
Stavenstraße 391.

Ein Paar neue Damentiefel.  
Gr. 38. gegen 39 o 40 z. vert.  
o. zu vert. (3156)  
Kottwitzstr. 61 II.

Sommerhüte, K.-Fadenzug,  
Niss-Jacket zu verkaufen.  
(3192) Sadowstraße 11 a.

Aquarium zu verkaufen.  
(3185) Warendorfbstraße 5. nfr.

G. Schlegel, Schafwoll, 47.  
Fahrradpumpe, gr. Drauehut, il  
Chihut, Handbarm, K. Anna,  
10-12 N. Strabelmannstr. 25 II. I.

Aus Stoffresten werden  
**Korsetts**

angefertigt.  
L. Peesel, 5159  
Wob. Schwartau, Schulstr. 15.

Schlafzimmer-Einrichtung  
m. Marmor u. Auflege-Parapen  
preiswert zu verkaufen.  
(3174) Wahnstraße 65

**J. H. Pein**  
Am Markt 12.  
Breite Straße 64.

Beste Bezugsquelle für  
erstklassige  
:: Manufakturwaren ::  
Spezialhaus für Betten  
Bettfedern u. Daunens  
Herren- und Knaben-  
Garderob. Arbeiter-  
und Berufs-Kleidung.

ff. Tafel-Seni  
wieder vorrätig. Preisstr. 32

Haltbare  
**Hosenträger**  
weiche Kragen  
zum Selbstwaschen  
**Krawatten**  
Papier-Wäsche  
**Aug. Janensch**  
3182 Sandstraße 6.

Staubfreies  
**Dielenöl**  
Qualität wie 1914  
1/2 Pf. R. 150.  
**St. Lorenz-Drogerie**  
Carl Schmidt,  
Lindenstraße 37 a. (3230)

## Betrifft: bezugsfreie Einnahme von Brennmaterialien.

Eine vorzeitige Einnahme von **Brennstoffen** für den kommenden Winter wird in diesem Jahr nach dem heutigen Stande des Kohlenmarktes kaum zu erwarten sein. Es wird vielmehr nur eine **geringe monatliche** Zuteilung seitens der Ortskohlenstelle erfolgen können. Im Interesse unserer geschätzten Kundschaft empfehlen wir daher dringend **sofortige Bestellung** auf:

### Prima schweren BRENTORF.

Ferner haben wir **grössere Einkäufe** in:

### BRENNHOLZ aller Art, wie:

**Tannen, Buchen, Birken und Eichen**

getätigt, sodass wir durch eigene Sägerei und Spalterei in der Lage sind, jede Sorte gesägt und auch kleingemacht, für alle Arten **Ofenheizung** und **Zentralheizungs-Anlagen** bestgeeignet, zu liefern. Alle Lieferungen erfolgen **frei Haus** ohne Nebenkosten. (3179)

## Possehl's Kohlenhandel

Abteilung Beckergrube:

Fernspr.: Nr. 692 und 8725.

Abteilung Mühlenstraße 62:

Fernspr.: 8720, 8721, 8722, 8723.

### Deutscher Bauarbeiter-Verein. Bezirksverein Lübeck.

**Einladung zum Sommerfest**  
verbunden mit Preiswettbewerb für Herren,  
sowie Damen- u. Kinder-Bergungen  
am Sonntag, dem 22. Juni 1919, in der Kie-  
bushalle zu Schwartau.

Antreten zum Festmarsch 1 1/2 Uhr nachm. alter Bahn-  
damm mit Musik nach Schwartau. Bei Ankunft dort-  
selbst Festrede des Kollegen Denker und Darbietungen  
des Chorbereichs Schwartau.  
Herrenkarte 2.00 Mk. Damenkarte 50 Pf.  
Sparten sind zu haben bei den Kollegen H. Lexau, Fünf-  
hausen, J. Kuyrau, Dinter St. Petri, F. Lander, Hunde-  
straße 41, im Bureau, Johannisstraße 48 und bei  
den Boren.  
NB. Alle anliegenden Zahlstellen sind freundlichst  
eingeladen. 3180  
Das Komitee.

### Einsegel.

**Eröffnungs-Ball**  
am Sonnabend, dem 7. Juni. Anfang 6 Uhr.  
Am 2. Pfingsttag,  
dem 9. Juni: **Groß. Tanzkränzchen**  
Anfang 4 Uhr. 3175  
Hierzu ladet freundlichst ein C. Köpcke.

### Neues Lichtspiel-Theater.

Heute das auserlesene Pfingst-Programm!  
Der große Detektiv- und Sensationsfilm:  
**Die geheimnisvolle Kralle**  
Hochkriminalistische Ergebnisse in 4 verblüffend sensationellen Akten.  
**Die rollende Kugel.**  
Spannendes Drama in 5 Akten nach Motiven von Dostgewski.  
Verfaßt von Heinrich Galeen.  
Sauptdarsteller: Olga Limburg und Ernst Hofmann.  
**Mädi macht Krieg.**

Lustspiel.  
Ab 4 bis 10 Uhr vorzügliches Theater-Orchester.  
Zu jedem Film erstklassige sinnentprechende Musik. 3169

Extra starke Hand-  
**Blockwagen**  
3-8 Zentner Tragkraft.  
Karl Schulmerich  
3181) Mühlenstr. 28.

Taschenuhren  
Schmucksachen  
Silberwaren  
Verlob.-Ringe  
Willi Westphal  
322) Holstenstr. 322

3184) Reparaturwerkstatt.

**Gasthof am Kreuzweg**  
Seeretz.

Halte Ausflüglern und Ver-  
einen meine Lokalitäten bestens  
empfehlen. (3201)  
Ungeheuer  
Familienaufenthalt.  
Emil Cordts.

### Wertmeister-Verein.

Die Generalversammlung  
findet **nicht** am 7. Juni,  
sondern  
(3171)  
am Sonnabend, 14. Juni,  
abends 7 1/2 Uhr  
im Restaur. Hohenzollern  
statt. Der Vorstand.

**Arbeiter-Radfahrer-Bund**  
„Solidarität“.  
Ortsgruppe Seeretz.

### BALL

am 2. Pfingsttage  
bei Herrn E. Cordts, Seeretz.  
Anfang 6 Uhr. (3202)  
Um 9 Uhr: **Gr. Reigenfahren**  
Ausgeführt von den Bundesge-  
nossen der Ortsgr. Schwartau.  
Das Festkomitee.

### HANSA THEATER

Freitag: So'n Windhund.  
Sonnabend, abends 8 Uhr:  
Das sensationelle Militär-  
Ausstattungsstück!  
„Krone  
und  
Fessel“.

I. Teil:  
Die Letzten der Strachwitz.  
II. Teil:  
Der Verlobungsabend.  
Das Kriegseericht.  
III. Teil:  
Die Flucht.  
„Alles in Ordnung.“  
IV. Teil:  
Die große Vergeltung.  
Pfingstsonntag, 4 Uhr:  
**Krone und Fessel.**  
Abends 8 Uhr: (3162)  
**So'n Windhund.**

### Stadthallen-Theater Lübeck.

3193  
Freitag, den 6. Juni,  
Abends 7 1/2 Uhr:  
**Als ich noch im  
Flügelkleide.**  
Ein fröhliches Spiel von Albert  
Kehm und Martin Fehse.  
Sonnabend, den 7. Juni:  
Anfang 7 1/2 Uhr:  
**Die geschiedene Frau.**  
Sonntag, den 8. Juni  
nachmittags 4 Uhr:  
**Großes Konzert**  
Abends 8 Uhr:  
**Filmzauber.**  
Montag, den 9. Juni,  
nachmittags 4 Uhr:  
**Großes Konzert**  
Abends 8 Uhr:  
**Die geschiedene Frau.**



# Sprechsaal.

(Der den Inhalt dieser Rubrik übernimmt die Redaktion der Publitum gegenüber keinerlei Verantwortung.)  
 Eine Anfrage an die Soldatenwehr.  
 Zu der Lokalnotiz „Verkauf und Herstellung von Wurst“ im „Wöcker Volksboten“ vom 5. Juni möchte ich folgende Fragen stellen und bitte um Beantwortung: Ist die R. S. W. nicht verpflichtet, Miststände in der Lieferung von Lebensmitteln öffentlich mit Namen der Milchbräuer zu veröffentlichen? Oder sind mildernde Umstände vorhanden? Wenn nun in dem Artikel von

gekoren eine Großschlachtereier (geschlachtet hat dieselbe ja nicht nach dem Artikel) dieser Wurst bezogen hat, ist die letzte Frage vollständig überflüssig. Die Hauptsache bleibt doch, wo kommt die Wurst her? Zu welchem Preise ist dieselbe verkauft? Und wie heißt die Großschlachtereier? Nach meiner Ansicht darf keine Rücksicht auf die Personen genommen werden, die sich durch Schleichhandel die Taschen füllen. Dieselben müssen an den Branger, wie jeder Großkapitalist, der gegen die Volksernährung verfährt, Pflicht der Soldatenwehr ist es, jeder Uebertretung, die dem Volkswohl zuwiderläuft, öffentlich bekannt zu geben, und Pflicht der Redaktion ist es, derartige Artikel, wie den gestrigen, nicht

aufzunehmen, sondern dafür zu sorgen, daß gleich volle Klarheit eingeholt wird. Ich bitte also, in Zukunft gleich das Kind mit dem rechten Namen zu nennen, damit man es kennen lernt. Mit dem gestrigen Artikel ist nichts gewonnen, sondern die Großschlachtereier kann ruhig weiter arbeiten. Das Handwerk muß solchen Gefallen gelegt werden, das soll doch der Zweck sein.  
 F. Lauborn.  
 Anmerkung der Red.: Daß es Pflicht der Redaktion ist, Artikel nicht aufzunehmen, die dazu dienen sollen, Miststände zu beiseitigen, können wir nicht einsehen. Die Nennung des Namens jenes Großschlachters ist natürlich notwendig.

## Ausgabe von amerikanischem Weizenmehl.

In den Tagen vom 7. bis zum 18. Juni werden auf Abchnitt V der Sonderkarte zum Bezuge von Lebensmitteln nachweislich 250 Gramm 94%iges Weizenmehl zum Preise von 18 Pf. oder 250 Gramm amerikanisches Weizenmehl zum Preise von 20 Pf. ausgegeben. Selbstverfoger mit Brotgetreide haben hierauf keinen Anspruch.  
 Für die Abgabe des Mehles und die Einreichung der eingenommenen Abschnitte durch die Mehlhändler gelten die bisherigen Vorschriften.  
 Lübeck, den 6. Juni 1919. (3168)

## Hafengüterverkehr.

Verfügungen der Empfänger und Bestellungen der Absender über Güterwagen, welche Dienstag, den 10. Juni ent- oder beladen werden sollen, sind spätestens Sonntag, den 8. Juni bis 12 Uhr mittags abzugeben.  
 Die bis zu diesem Zeitpunkt nach den Plänen 101 bis 138 — Konfingebiet — beorderten Wagen werden dort ebenfalls möglichst schon am Dienstag gestellt. (3176)

Die Direktion der Lübeck-Büchener Eisenbahngesellschaft.  
 Am Dienstag abend entschließ plötzlich und unerwartet unser lieber guter Sohn, Bruder, Schwager und Onkel (3159)

**Karl Kleve**  
 im 19. Lebensjahre.  
 In tiefer Trauer  
**Johs. Kleve und Frau**  
 nebst allen Angehörigen.  
 Schönkampstr. 36.  
 Beginn der Trauerfeier am Dienstag, dem 10. Juni, nachmittags 1 1/2 Uhr, in der Kapelle des Vorwerker Friedhofs.

3195

# Herren-Anzüge

aus guten Stoffen,  
in bester Verarbeitung,  
große Auswahl,  
zu billigen Preisen.

## August Haerder & Co.

## Das Landesverorgungsamt.

### Einschränkung des Gasverbrauchs.

Im Einvernehmen mit der Betriebsbehörde bestimmt das Polizeiamt, in Ergänzung seiner Verordnung vom 4. Juni 1919, daß bis auf weiteres Gas nur in der Zeit vom  
 4 1/2 bis 7 1/2 Uhr morgens  
 11 1/2 11 1/2 mittags  
 3 4 nachmittags  
 7 10 1/2 abends  
 entnommen werden darf. In den Zwischenzeiten, in denen die Gasentnahme verboten ist, den sogenannten Sperrzeiten, wird der Druck im Leitungsnetz auf ein Mindestmaß zurückgenommen.  
 Um Gasentweichungen, das Verlöschen von Bündelämmen und die Ansammlung von Luft in den Gasleitungen zu verhindern und daraus entstehenden Gefahren vorzubeugen, haben die Gasabnehmer die Absperrhähne an Öfen, Kochern und sonstigen Verbrauchsapparaten in den Sperrzeiten wie überhaupt während der Nichtbenutzung sorgfältig geschlossen zu halten.  
 Zumbelhandlungen werden mit Geldstrafe bis zu 150 Mk. oder mit Haft bis zu 14 Tagen bestraft; außerdem wird Zumbelhandelnden das Gas sofort entzogen werden.  
 Lübeck, den 6. Juni 1919. (3205)

## Das Polizeiamt.

### Verband von Leitungswasser.

Zur Sicherstellung einer geregelten Versorgung mit Leitungswasser wird verordnet:

- § 1.  
 Für nachfolgende Zwecke darf städtisches Leitungswasser nicht entnommen werden:  
 1. die laufende Spülung von Wäsche,  
 2. die laufende Spülung von Bedürfnisanlagen,  
 3. die laufende Verrieselung von Fenstern,  
 4. das Laufenlassen von Springbrunnen,  
 5. die Gartenbesprengung mit Schlauch,  
 6. das Spülen von Straßen, Wegen und Fußwegen.  
 § 2.  
 Die Vergeudung von Leitungswasser durch nutzloses Deffnen oder Offenlassen von Hähnen ist verboten.  
 § 3.  
 Undichtigkeiten an den Privatleitungen und Verbrauchsanlagen, insbesondere den Klojettis, sind sofort nach ihrem Auftreten zu beseitigen.  
 Diese Verpflichtung trifft den Eigentümer des Grundstücks. Hat sich ein anderer dem Eigentümer gegenüber zur Instandhaltung des Grundstücks oder des betroffenen Teiles verpflichtet, so trifft die Verpflichtung diesen. Ist der Verpflichtete selbst zur Beseitigung der Undichtigkeiten nicht imstande, so hat er der Verwaltung des Wasserwerkes sofort Anzeige zu erstatten.  
 Der Inhaber (z. B. Mieter) der betroffenen Wohnung, des betroffenen Grundstücks oder des betroffenen Grundstücksanteiles hat die Undichtigkeit sofort nach ihrem Auftreten dem zur Beseitigung Verpflichteten (Absatz 2) mitzuteilen, falls sie nicht auf andere Weise sofort beseitigt wird.  
 § 4.  
 Uebertretungen dieser Verordnung werden mit Geldstrafe bis zu einhundertfünfzig Mark oder Haft bis zu sechs Wochen bestraft.  
 Lübeck, den 24. April 1918.

## Das Polizeiamt.

Die vorstehende Verordnung wird hierdurch in Erinnerung gebracht.  
 Lübeck, den 5. Juni 1919. (3167)

## Das Polizeiamt.

### Heilanstalt Strecknitz.

Besuchzeit für Angehörige der Kranken Pfingstsonntag von 3 bis 4 Uhr nachmittags. Die Sprechstunde für die Ärzte fällt am Pfingstsonntag aus.  
 Die Direktion. (3177)

## Allgemeines Krankenhaus.

Am Montag, dem 9. Juni 1919 (2. Pfingsttag) keine Besuchszeit.  
 Die Direktion. (3191)

### Bitte ausschneiden!

Wir geben bekannt, daß am 1. Pfingstfeiertage nachfolgende Festwagen teilnehmen:

<b>Wagen 3.</b>	Abf. von Marii	4.43 5.06 5.23 5.43	u. weiter
	„ „ Krepelsdorf	5.20 5.44 6.04 6.24	alle 20 Min.
<b>Wagen 7.</b>	„ vom Seibelplog	4.47 4.57 5.07 5.17	u. weiter
	„ von Jtralsdorf	5.12 5.22 5.32 5.42	alle 10 Min.
<b>Wagen 9.</b>	„ vom Marii	5.01 5.11 5.21 5.31	u. weiter
	„ Roitzl Baum	5.20 5.30 5.40 5.50	alle 10 Min.
<b>Wagen 12.</b>	„ Marii-Lübeck	4.40 4.50 5.00 5.10	u. weiter
	„ „	5.20 5.40 6.00 6.20	alle
	„ „	5.16 5.26 5.36 5.46	20 Min.
	„ „	5.56 6.16 6.36 6.56	
<b>Wagen 15.</b>	„ Seibelplog	4.30 5.07 5.57 6.27	u. weiter
	„ „	7.07 7.47	alle
	„ von Schlup	5.02 5.40 6.20 7.00	40 Min.
	„ „	7.40 8.28	

Lübeck, den 5. Juni 1919. (3178)

## Lübecker Straßenbahn.

Nach kurzer Krankheit verschied am Mittwoch unser langjähriger treuer Mitarbeiter (3190)  
**Heinrich Niemann**  
 in Lübeck, Warendorferstr. 68.  
 Die Beerdigung findet am Sonnabend, 7. Juni, nachm. 2 1/2 Uhr, von der Kapelle des Vorwerker Friedhofes aus statt.  
 Ehre seinem Andenken!  
 Die Kollegen der Staatswerft.

**Fritz Böttger**  
**Berta Böttger**  
 geb. Blöb  
 Vermählte.  
 Für die vielen Glückwünsche und Geschenke danken herzlich.  
 D. O.  
 Schwartau, den 31. Mai 1919.  
 Gesucht tüchtiger Schuhmacher für saubere Handarbeit. 3172  
 Marienstr. 5, Ede Schm. Mllee.

Die feinsten Lederwaren und Reiseartikel  
 kauft man am billigsten in der Lederwaren-Fabrik  
 F. Kränzel, Lübeck  
 Breite Straße 54.  
 Fernspr. 1207.  
 Ab 1. Juli Breite Straße 28, Haus Dreifalt. (3165)

## Travemünde

Das Warmbadehaus  
 ist bis auf weiteres jeden Montag, Mittwoch, Freitag und Sonnabend von 8 Uhr vormittags bis 1 Uhr nachmittags und von 3—6 Uhr nachm. geöffnet.  
 Die Privallbadeanstalt  
 wird am Freitag, dem 6. Juni 1919, eröffnet.  
 Lübeck, den 5. Juni 1919. (3166)  
 Die Behörde für Travemünde.

### Geschäfts-Übernahme.

Allen Freunden sowie Bekannten zur gefl. Kenntnisnahme, daß ich das  
**Restaurant nebst Stebbierhalle**  
**Zum Krepelsdorfer Landtrug**  
 übernommen habe und bemüht sein werde, alle an mich gestellten Forderungen der Zeit entsprechend zu erfüllen. Ich bitte gütigst, mein Unternehmen unterstützen zu wollen.  
 Achtungsvoll (3173)  
**Hans Engelhardt.**  
**Gewerkschafts-Kartell Lübeck**  
 Johannisstraße 48, part.  
**Die Bureaus**  
 des  
 Arbeiter-Sekretariats,  
 Bauarbeiterverbandes,  
 Fabrikarbeiterverbandes,  
 Gemeinde- u. Staatsarbeiterverbandes,  
 Metallarbeiterverbandes,  
 Transportarbeiterverbandes  
 sind  
 am Sonnabend, dem 7. Juni 1919,  
 von 1 Uhr nachmittags geschlossen.  
 Die Kartellkommission.

## Sommernachts-Ball

aller im Gastwirtsgewerbe tätigen Personen  
 am Dienstag, d. 10. Juni (3. Pfingsttag)  
 im  
**Konzerthaus Friedrichshof.**  
 Anfang 6 Uhr. Ende ??  
**Verband der Gastwirtsgehilfen**  
 (Ortsverwaltung Lübeck). (3163)

### Einladung zum Ball

der  
**Fackenburger Liedertafel**  
 am Montag, dem 9. Juni (2. Pfingsttag), im Lokale des Herrn F. Krüger, Fackenburg.  
 Anfang 7 Uhr. Ende morgen.  
 Der Vorstand.  
**Gasthof Kl.-Mühlen**  
 Am 2. Pfingstfeiertag: **Gross. Ringreiten.**  
 Anfang 1 Uhr. (3170)